

Schauet doch und sehet, ob irgendein Schmerz sei
BWV 46

1.

»Schauet doch und sehet, ob irgendein Schmerz sei wie
 mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der Herr hat
 mich voll Jammers gemacht am Tage seines grimmigen
 Zorns.«

2. Recitativo

So klage, du zustörte Gottesstadt,

zer-

du armer Stein- und Aschenhaufen!

Laß ganze Bäche Tränen laufen,

weil dich betroffen hat

ein unersetzlicher Verlust

der allerhöchsten Huld,

so du entbehren mußt

durch deine Schuld.

Du wurdest wie Gomorra zugerichtet,

wiewohl nicht gar vernichtet.

O besser wärest du in Grund verstört,

zerstört

als daß man Christi Feind jetzt in dir lästern hört.

Du achtetest Jesu Tränen nicht,

so achte nun des Eifers Wasserwogen,

die du selbst über dich gezogen,

da Gott, nach viel Geduld,

den Stab zum Urteil bricht.

3. Aria

Dein Wetter zog sich auf von weiten,

doch dessen Strahl bricht endlich ein

und muß dir unerträglich sein,

da überhäufte Sünden

der Rache Blitz entzünden

und dir den Untergang bereiten.

4. Recitativo

Doch bildet euch, o Sünder, ja nicht ein,

es sei Jerusalem allein

vor andern Sünden voll gewesen!

Man kann bereits von euch dies Urteil lesen:

Weil ihr euch nicht bessert

und täglich die Sünden vergrößert,

so müsset ihr alle so schrecklich umkommen.

5. Aria

Doch Jesus will auch bei der Strafe

der Frommen Schild und Beistand sein,

er sammlet sie als seine Schafe,

als seine Küchlein liebevoll ein.

Wenn Wetter der Rache die Sünder belohnen,

hilft er, daß Fromme sicher wohnen.

6. Chorale

O großer Gott von Treu,

weil vor dir niemand gilt

als dein Sohn Jesus Christ,

der deinen Zorn gestillt,

so sieh doch an die Wunden sein,

sein Marter, Angst und schwere Pein;

um seinetwillen schone,

uns nicht nach Sünden lohne.